

Geschäftsbericht 2010

BKK Diakonie

Von Mensch zu Mensch...



758

2010 konnte die BKK Diakonie
758 neue Kunden begrüßen.

141.682

Über 141.682 Arzneimittelverordnungen wurden
2010 mit der BKK Diakonie abgerechnet.

60.102€

Die BKK Diakonie hat gesundheitsbewusstes
Verhalten über das SANITAS-Bonusprogramm
mit Prämien von über 60.000 € belohnt.

398

Im Jahr 2010 haben 398 Kunden eine homöo-
pathische Behandlung in Anspruch genommen.

23%

Um 23 % stieg die Zahl der versicherten
Studenten (seit 01.01.2008).

6.902

Für 6.902 Krankenhausaufenthalte hat die
BKK Diakonie die Kosten übernommen.

Inhalt:

01 Bericht des Vorstandes **02** Organe der BKK Diakonie **04** Projekte und Events im Jahr 2010
06 Versichertenentwicklung **07** Finanzielle Entwicklung **12** Qualität, Kompetenz und Weiterbildung
15 Erfolgsrechnung der Krankenversicherung **16** Das Ergebnis der BKK Diakonie-Pflegekasse 2010

Liebe Leserin, lieber Leser,



mit dem Geschäftsjahr 2010 ging das zweite Jahr einer neuen Ära im Gesundheitswesen zu Ende. Seit Einführung des Gesundheitsfonds in der gesetzlichen Krankenversicherung im Jahr 2009 haben sich wesentliche Vorzeichen für die agierenden Krankenkassen verändert. Sie erhalten Zuweisungen aus einem Finanzfonds. Die Verteilung der Gelder an die Kassen zur Finanzierung ihrer Ausgaben richtet sich neben dem Alter und Geschlecht der Versicherten auch nach den Krankheitslasten. Dabei erhielten die Krankenkassen erstmals einen endgültigen Überblick über das Ergebnis eines Geschäftsjahres unter Fondsbedingungen. Die BKK Diakonie wurde durch den Risikostrukturausgleich (im November 2010 erhalten für 2009) mit einem über den Plan liegenden Ausgleich von weiteren rund 230.000 Euro positiv überrascht. Dabei war der Gesundheitsfonds nicht einmal ausgabendeckend ausgestattet. Trotz der Unterdeckung konnte auf die Erhebung von Zusatzbeiträgen verzichtet werden, ein klares Anzeichen für die Leistungsfähigkeit im neuen Wettbewerbsumfeld.

Das politisch gewollte Finanzierungsmittel der Zusatzbeiträge, die nur von der Versicherten-Seite aufzubringen ist, wurde im Jahr 2010 bereits bei vielen Marktteilnehmern Realität. Besonders im Lager der Ersatzkassen mussten mitgliederstarke Unternehmen zu diesem Finanzierungsmittel greifen. Daraus resultierten starke Markt- und Wettbewerbsreaktionen, entsprechende Wechselbewegungen von Versicherten waren die Folge. Entsprechend groß fiel das Wachstum der BKK Diakonie im abgelaufenen Geschäftsjahr aus. Zum 31.12.2010 wurde ein Zuwachs von 758 Versicherten gezählt.

Die BKK Diakonie legt neben der klassischen medizinischen Versorgung Wert auf krankheitsvorbeugende Unterstützung der diakonischen Einrichtungen und ihrer Beschäftigten. Entsprechend hat sie Dienstleistungen der betrieblichen Gesundheitsförderung etabliert, um den Krankenstand der Einrichtungen positiv zu beeinflussen und den Menschen in dem Willen der Gesunderhaltung zu unterstützen. Maßnahmen wie „Bethel läuft“, Vorsorge-Seminare zum Thema „Burn-out“ und die Kampagne „Bauchgefühl“ als Weg zum richtigen Essen sind Beispiele dafür. Dabei handelt die BKK Diakonie gegen den politischen Trend. Aufsichtsrechtlich werden Krankenkassen in jüngster Zeit zu Einsparung bei der Prävention gezwungen.

Die BKK Diakonie setzt weiterhin auf Vorsorge und wird sich durch rein fiskalische Vorgaben in ihrem Engagement nicht bremsen lassen. Dazu ist sie „zu sehr Betriebskrankenkasse für die Diakonie“.

Es grüßt Sie herzlich

Andreas Flöttmann
Vorstand der BKK Diakonie

„Auch 2010 konnten wir unsere Angebote ausbauen und spezialisieren.“

Organe der BKK Diakonie

Vorstand

- **Andreas Flöttmann**

Stellvertretender Vorstand

- **Thomas Sielemann**

Alternierende Vorsitzende des Verwaltungsrates der BKK Diakonie

- **Thomas Oelkers**, Bielefeld
Vorstand v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel
- **Bernd Viemeister**, Bielefeld

Mitglieder des Verwaltungsrates der BKK Diakonie

Versichertenvertreter

- **Albrecht Diestelhorst**, Bielefeld
- **Norbert Erlemeyer (bis 07/2010)**, Breckerfeld
- **Harald Cramer (ab 08/2010)**, Breckerfeld
- **Günter Feige**, Bad Salzuffen
- **Sabine Günzel**, Bielefeld
- **Wilhelm Kolwei**, Freistatt
- **Joachim Lippold**, Bernau bei Berlin
- **Margret Lünstroth**, Halle (Westfalen)
- **Ludger Menebröcker**, Bielefeld
- **Manfred Meurer**, Bielefeld

Arbeitgebervertreter

- **Michael Conty**,
Stiftung Bethel.regional
- **Franz Diekmann (bis 02/2010)**,
Ev. Krankenhaus Bielefeld gGmbH
- **Ingo Engelmeyer (ab 03/2010)**,
Ev. Krankenhaus Bielefeld gGmbH
- **Petra Gothe**, Stiftung Bethel,
Unternehmensbereich Bethel im Norden
- **Hans-Friedrich Hofacker (bis 11/2010)**,
Vorstand v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel
- **Dr. Rainer Norden (ab 12/2010)**,
Vorstand v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel
- **Wolfgang Jüngst**,
DiZ Dienstleistung Zeitarbeit GmbH
- **Martin Peltz**, Hoffnungstaler Stiftung Lobetal
- **Thomas Sopp**, Ev. Johanneswerk e. V.
- **Klaus Stein**, Landesverband Lippe
- **Dr. Wolfgang Teske**,
Diakonisches Werk der EKD e. V.

Kontaktdaten unter:

www.bkk-diakonie.de/ueber-uns/ansprechpartner/vorstand/

A close-up photograph of two hands shaking. The hand on the left is younger and smoother, while the hand on the right is older and wrinkled. The background is a soft, out-of-focus grey.

Gemeinsam stark

Die Versicherten der BKK Diakonie sind stark für andere Menschen
und die BKK Diakonie ist stark für ihre Versicherten!

Projekte und Events im Jahr 2010



Informationsabend an den Friedrich-v.Bodelschwing-Schulen, von links nach rechts:

Hans-Wilhelm Lümekemann (Schulleiter), Monika Haase (Jugendhilfe Bethel OWL), Anette Meyer (Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche, Bethel), Frank Großheimann (BKK Diakonie).

Bauchgefühl – eine Kampagne der BKK Diakonie zum Thema Essstörungen

Hungern, Erbrechen oder Fressanfälle - Essstörungen gibt es in vielen Varianten. Sie gehören in unserer Gesellschaft zu den häufigsten psychosomatischen Erkrankungen unter jungen Menschen und verursachen schwere Gesundheitsschäden. Allein in NRW sind ca. 100.000 Jugendliche an Magersucht erkrankt und bis zu 300.000 Jugendliche leiden unter Bulimie.

Was können Eltern tun, wenn sie den Verdacht haben, dass ihr Kind unter einer Essstörung leidet? Dies war neben zahlreichen Informationsangeboten für die Jugendlichen selbst eine zentrale Frage, die in der Kampagne der BKK Diakonie im Jahr 2010 im Mittelpunkt stand.

Im Rahmen eines Informationsabends für Eltern und Lehrer an den Friedrich-v.Bodelschwing-Schulen hatte die BKK Diakonie im Mai 2010 zwei Expertinnen engagiert, die zahlreiche interessierte Eltern zu diesem Thema informierten.

Die Webseite zu „Bauchgefühl“, eingebunden in der Internetseite der BKK Diakonie, ist das zentrale und alles umrahmende Modul der Initiative. Mit Hilfe von Videos, Podcasts, Foren und Wettbewerben werden präventive Themen rund um die Essstörungen aufgegriffen.

>> www.diakonie.bkk-bauchgefuehl.de

Bethellauf 2010

Nach dem erfolgreichen Auftakt in 2009 führte die BKK Diakonie im September zum zweiten Mal den Bethellauf durch. Aktive Läuferinnen und Läufer, Nordic Walker und Wanderer folgten der Einladung und gingen am Freibad Gadderbaum in Bethel an den Start. Neben den Laufangeboten für Kinder und Jugendliche wurden auch die Läufe über 5 km bzw. 10 km von zahlreichen Aktiven genutzt.

„Ich kenne keine andere Krankenkasse, die sich so sehr für das betriebliche Gesundheitsmanagement stark macht wie die BKK Diakonie.“

Thomas Oelkers, Vorstand, v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel

Die BKK Diakonie verzichtete wie schon im Vorjahr auf eine Startgebühr und bat alle Aktiven und Zuschauer um Spenden für das neu entstehende Kinderhospiz in Bethel.

So stand neben der Gesundheitsförderung über Bewegung auch ein Spendenprojekt des Trägerunternehmens Bethel im Mittelpunkt des Aktionstages.

>> www.bkk-diakonie.de/bethellauf-2011

Gesundheitsbericht 2010

Betriebliches Gesundheitsmanagement gewinnt als Instrument der Personalentwicklung eine immer stärkere Bedeutung. Die Grundlage für das betriebliche Gesundheitsmanagement ist die systematische Analyse des Arbeitsunfähigkeitsgeschehens im Unternehmen über einen professionellen Gesundheitsbericht. Die Erkenntnisse hieraus eröffnen den Unternehmen Möglichkeiten, zielgerichtete Maßnahmen zu entwickeln, mit denen Arbeitsprozesse optimiert und die Gesundheit der Mitarbeitenden im Unternehmen verbessert werden kann. Auf dieser Grundlage lassen sich Gesundheitsaktionen planen, die für die Unternehmen sowohl im Innenverhältnis als auch im Außenverhältnis bei der Gewinnung zukünftiger Mitarbeiter von großer Bedeutung sind.

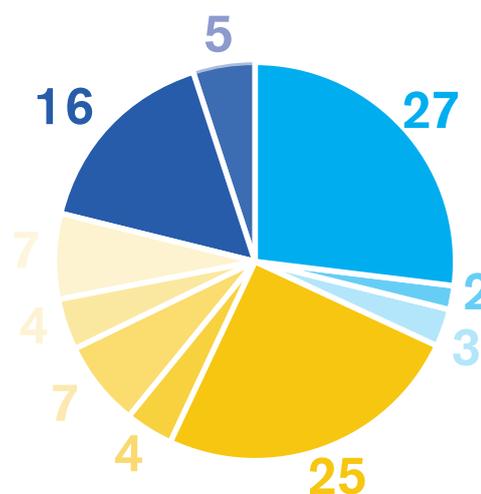
Die BKK Diakonie erstellt seit Jahren Gesundheitsberichte und hat dabei eine sehr umfassende Kompetenz erworben. Diese Kompetenz wurde im Jahr 2010 auch weit über den Bereich der v. Bodelschwingschen Stiftungen hinaus stark nachgefragt.

Burnout-Prävention

Eine wichtige Erkenntnis aus den Gesundheitsberichten der BKK Diakonie ist, dass psychische Erkrankungen besonders in den diakonischen Arbeitsfeldern eine zunehmende Rolle im Arbeitsunfähigkeitsgeschehen spielen. Je nach Arbeitsfeld liegt der Anteil der Arbeitsunfähigkeitszeiten aufgrund psychischer Erkrankungen bei über 20% aller Ausfalltage.

Die BKK Diakonie hat im Jahr 2010 mit ihrem Modul „Burnout-Prävention“ über zahlreiche Vorträge in diakonischen Einrichtungen und bei Gesundheitstagen dazu beigetragen, die psychische Gesundheit der Mitarbeitenden im Arbeitsprozess zu thematisieren. Der Bedarf an fundierten Informationen zu diesem Thema war über das gesamte Jahr 2010 zunehmend groß und die BKK Diakonie wird ihre hohe Kompetenz in diesen Bereich weiter ausbauen.

Verteilung der AU*-Fälle nach Diagnosen in %



- Atmungsorgane
- Haut
- Kreislauf
- Muskel- und Skeletterkrankungen
- Nervensystem- und Sinnesorgane
- Psychische Erkrankungen
- Symptome und Affektionen
- überige Erkrankungen
- Verdauungssystem
- Verletzungen, Vergiftungen, Arbeitsunfälle

* Arbeitsunfähigkeit

Versichertenentwicklung

Die positive Entwicklung der Mitgliederzahl der BKK Diakonie setzte sich über das gesamte Jahr 2010 ununterbrochen fort. Im Vergleich der Mitgliederzahlen vom Jahresbeginn mit den Zahlen zum Jahresende ergibt sich ein Zuwachs von 687 auf 18.926 Mitglieder, die zum Stichtag 01.01.2011 Mitglied in der Versicherungsgemeinschaft der BKK Diakonie waren. Das prozentuale Mitgliederwachstum im Jahr 2010 lag somit bei 3,62 %.

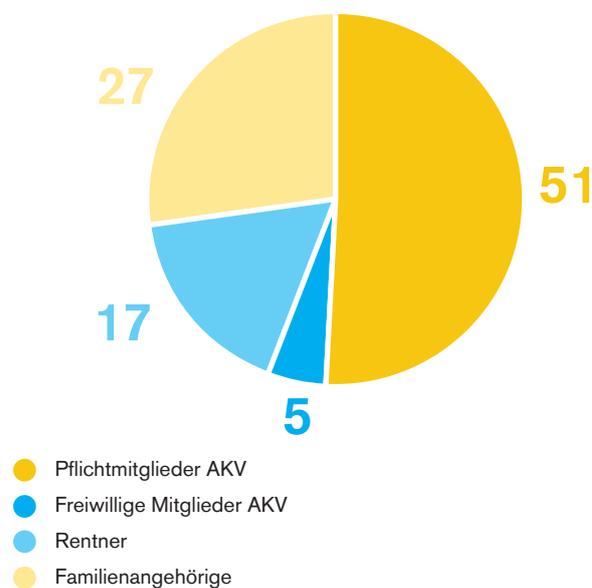
Das prozentuale Mitgliederwachstum lag 2010 bei 3,62%

Auch der Vergleich der Zahlen aller Versicherten, d. h. der Mitglieder einschließlich ihrer mitversicherten Familienangehörigen, ergibt ein positives Bild. Hier ergibt sich im Jahresverlauf ein Zuwachs von 758 Personen auf insgesamt 25.883 Versicherte, was einem prozentualen Wachstum von 3,02 % im Jahresverlauf entspricht.

Die erstmalige Erhebung von Zusatzbeiträgen durch einige gesetzliche Krankenkassen im Frühjahr 2010 verursachte im Jahresverlauf eine Dynamik im Wechselgeschehen gesetzlich Krankenversicherter, die es seit der Einführung des Gesundheitsfonds in dieser Form nicht mehr gegeben hatte. Die BKK Diakonie profitierte hiervon in besonderer Weise. Zum einen führte die eigene finanziell solide Situation dazu, dass die BKK Diakonie nicht zu den Kassen gehörte, die auf Zusatzbeiträge ihrer Versicherten angewiesen war. Zum anderen trug die über die letzten Jahre intensive Arbeit der BKK Diakonie im Vertrieb und in der Öffentlichkeitsarbeit dazu bei, dass viele Mitarbeiter diakonischer Einrichtungen sich aufgrund des Zusatzbeitrages ihrer eigenen Kasse nun zu einem Wechsel in die BKK Diakonie entschlossen.

Auch der detaillierte Blick in einzelne Bereiche der Versichertenstruktur macht deutlich, dass die BKK Diakonie in den letzten Jahren erfolgreich daran gearbeitet hat, ihre Versichertenstruktur weiterzuentwickeln. So stieg z. B. die Zahl der bei der BKK Diakonie versicherten Studenten in den letzten Jahren deutlich. Im Zeitraum vom 01.01.2008 bis zum 01.01.2011 stieg die Zahl um rund 23 % auf nun 362 Menschen, die im Rahmen ihres Studiums bei der BKK Diakonie versichert waren.

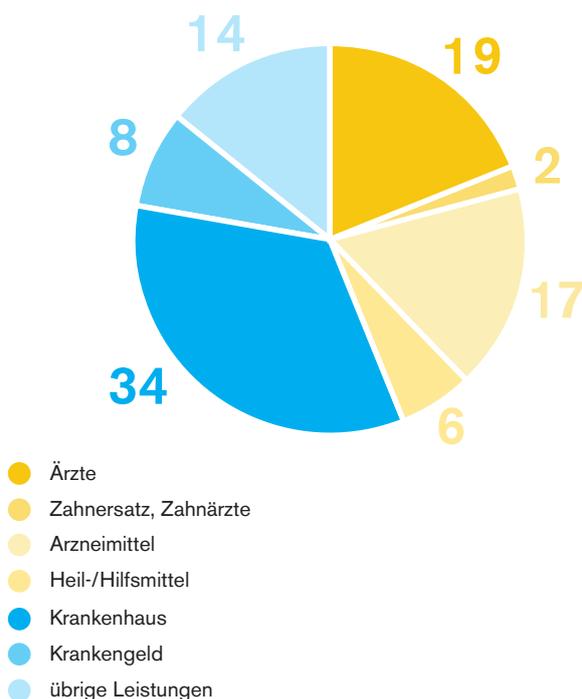
Aufteilung der Versichertengruppen in %



Finanzielle Entwicklung

Die BKK Diakonie gab im Jahr 2010 insgesamt 57,58 Mio. € für den Geschäftsbetrieb aus, das entspricht einem Zuwachs der Bilanzsumme zum Vorjahr um 4,7 %. Dafür standen Einnahmen aus dem Gesundheitsfonds und Vermögenserträgen sowie Regressen von insgesamt 57,62 Mio. € zur Verfügung (+3,6%). Insgesamt erwirtschaftete die BKK Diakonie damit einen leichten Überschuss von knapp 40 Tsd. €. Der Erfolg dieses Geschäftsergebnisses wird erst im Vergleich zur Bilanz des Gesundheitsfonds deutlich. Die Krankenkassen hatten GKV-weit mit einer Unterdeckung der Zuweisungen zu den Ausgaben von 1,4 Mrd. € zu kämpfen. Bei vollständig gedecktem Fondsvolumen hätte die BKK Diakonie mit weiteren Zuweisungen in Höhe von 480 Tsd. € rechnen können. Mit anderen Worten: Durch wirtschaftliches Handeln und kluges Management ist es der BKK gelungen, ein drohendes Defizit in ein positives Ergebnis umzumünzen. Damit kann das Vermögen leicht ausgebaut und die satzungsmäßige Rücklage gesichert werden.

Verteilung der Ausgaben
in %



Ausgaben im Einzelnen

Verwaltungskosten

Für die Versicherung ihrer Mitglieder und deren Angehörigen verwendete die BKK Diakonie im abgelaufenen Geschäftsjahr 2,86 Mio. € für die Verwaltung. 1,9 Mio € entfielen dabei auf die Personalkosten. Mit einem Steigerungssatz von 1,92% zum Geschäftsjahr 2009 fielen die Ausgabenzuwächse für das Personal eher moderat aus und blieben im Vergleich zu Tarifbewegungen anderer Branchen unterdurchschnittlich. Hintergrund ist auch der Einschnitt im BKK-Tarif zum 01.05.2010, mit dem Entgeltgruppen neu geordnet und Einstiegsgehälter leicht abgesenkt wurden. Insgesamt stiegen die Verwaltungskosten im Vergleich zum Vorjahr dennoch um 7,81 %. Hauptsächlich liegt dies an Strukturverschiebungen und Refinanzierungskürzungen. Zum einen dürfen die Erstattungen für die Durchführung von Chroniker-Modellen nicht mehr im Verwaltungskostenbereich gegengerechnet werden. Zum anderen fallen die Erstattungen für den Einzug von Fremdversicherungsbeiträgen weiteren Kürzungen zum Opfer (-7,08%). Mit einer Verwaltungsausgabe von 112,26 € je Versicherten liegt die BKK Diakonie im GKV-Vergleich um 17,3 % unter dem Durchschnitt und arbeitet damit wirtschaftlich effizient.

Arzneimittel

Der Arzneimittel-Sektor war im Jahr 2010 geprägt von Reformvorhaben, deren Module zum Teil schon in 2010 zur Wirkung kamen. Mit dem GKV-Änderungsgesetz wurde der Herstellerabschlag für Arzneimittel ohne Festbeträge von 6 % auf 16 % mit Wirkung zum 01.08.2010 erhöht. Daneben wurde der Arzneimittel-Markt von der Ausweitung der Rabattverträge beherrscht. Bei einem Ausgaben-Volumen von 8,87 Mio. € im Jahr 2010 sanken die Kosten um rund 0,7 %. Mit einem Anteil von 16,2 % an den Leistungsausgaben sind die Arzneimittel der drittgrößte Ausgaben-Posten.

Effizient

Mit 112,26 Euro Verwaltungskosten pro Versicherten liegt die BKK Diakonie weit unter dem Durchschnitt.

Verwaltungskosten im Vergleich
in Euro pro Versicherten



Seit Jahren nimmt der Anteil psychischer Erkrankungen enorm zu. Damit steigen auch Anzahl und Kosten der Psychopharmaka.

Am Beispiel verordneter Antidepressiva, also stimmungsaufhellender Mittel, lässt sich dieser Effekt stark verdeutlichen. Die Anzahl der Verordnungen stieg im Jahr 2010 von 4.385 auf 7.429 und die Gesamtkosten stiegen von 205 Tsd. € auf 332 Tsd. €. Die medikamentöse Behandlung von Stimmungsbeeinträchtigungen bis hin zu schweren Depressionen hat sich also innerhalb eines Jahres um 61 % erhöht, ein Ende der Entwicklung ist derzeit nicht abzusehen.

Krankenhausbehandlung

Die Kosten der stationären Behandlung inklusive der Frührehabilitation machen etwa 32,5 % aller Leistungsausgaben aus und sind im Berichtsjahr immens gestiegen. Insgesamt gab die BKK Diakonie 17,8 Mio. € für die Krankenhausbehandlung aus. Im Vorjahr waren das rund 15,8 Mio. €. Wachstumsbereinigt ergab sich damit eine Steigerung von 10,65%. Die Steigerungsrate GKV-weit lag laut vorläufiger Prognose für die Jahresrechnung bei nur 4,7%. Ein besonderer Grund für die enorme Abweichung sind die regionalen Unterschiede bei der Preisentwicklung. Die BKK Diakonie hatte mit ihrem Versicherungsschwerpunkt in Nordrhein-Westfalen die höchsten Wachstumsraten hinzunehmen. Daneben spielt die Fallzahl-Entwicklung eine wichtige Rolle. Im Jahr 2010 wurden 3.792 Patienten in 6.833 Fällen behandelt. 2009 waren es noch 3.677 Patienten und 6.902 Behandlungsfälle. Obwohl die Anzahl der Patienten nur im Rahmen des Versicherten-Wachstums gestiegen ist und die Fallzahl sogar sank, sorgte neben den allgemeinen Kostensteigerungen die Schwere der Fälle für einen dramatischen Kostenzuwachs. Die stärksten Zuwächse waren in der Krankheitsgruppe der Herz-Kreislauf-Erkrankungen mit einem Kostenzuwachs von 31 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

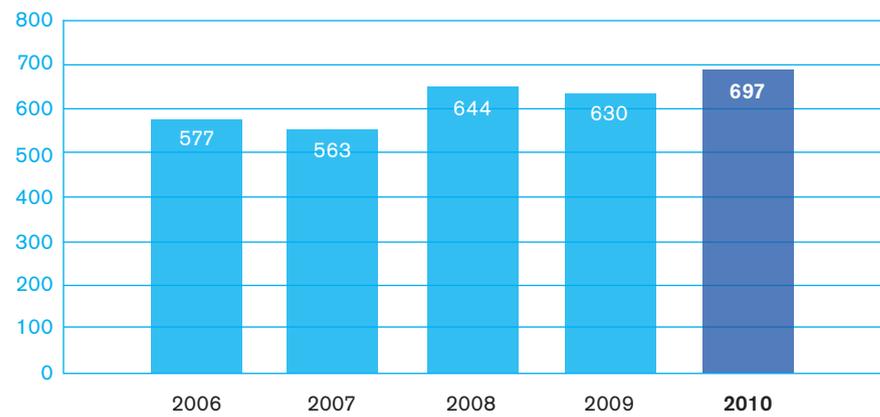
Ärztliche Behandlung

Die Behandlung durch niedergelassene Ärzte wurde mit der Reform im Jahr 2007 in der Vergütungshöhe und -struktur wesentlich verändert. Seitdem gelten sog. Regelleistungsvolumina. Für die BKK Diakonie ergab sich dadurch ein neues Kostenniveau für ärztliche Behandlung seit dem Jahr 2009. In diesem Zeitraum stiegen die Ausgaben für ärztliche Behandlungen um 15,4 % je Versicherten. Mit dem Jahr 2010 flacht der Ausgabenanstieg auf 1,4 % ab. Die für das Berichtsjahr erwarteten sog. hausarztzentrierten Versorgungsverträge kamen dabei nicht zum Zuge und entlasteten die Budgets der Kasse. Die Idee, dass Patienten sich in ein Hausarztmodell einschreiben und sich verpflichten, generell bei Beschwerden zunächst den Hausarzt aufzusuchen, war mit vielen Erwartungen gestartet, scheiterte aber zuletzt an den zu hohen Honorarforderungen der Ärzte. Schiedsverfahren waren die Folge. Seither ruhen weitgehend die Bemühungen der Hausarztverbände um die Umsetzung dieser Modelle. Daneben war das Jahr 2010 von öffentlichen Diskussionen um Ärztemangel, vor allem in strukturschwachen Gebieten, geprägt. Termenschwierigkeiten und Zweiklassenmedizin sind trotz des immensen Honorarzuwachses im Jahr 2009 immer noch spürbar. Hier wird ein neues Versorgungsgesetz – welches für 2012 geplant ist – für Entspannung sorgen müssen.



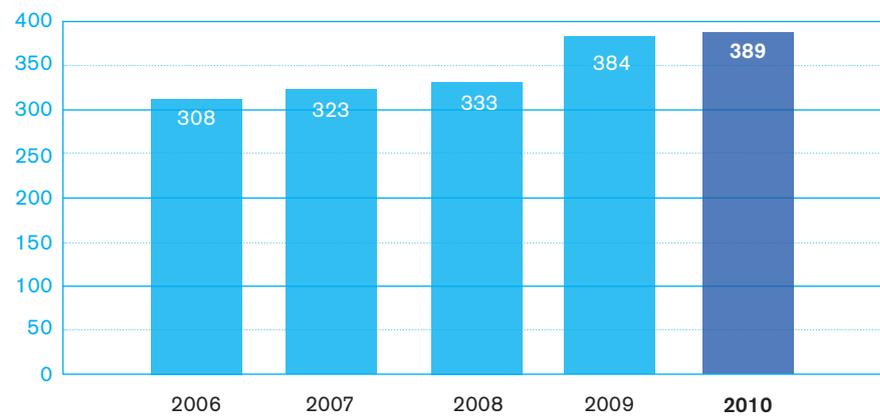
Krankenhausausgaben

in Euro pro Kopf



Kosten für die Behandlung durch Ärzte

in Euro pro Kopf





Gut versorgt...

sind im Ernstfall Versicherte der BKK Diakonie immer.

Qualität, Kompetenz und Weiterbildung

Eine hohe Dienstleistungsqualität gegenüber ihren Kunden ist ein wesentliches Unternehmensziel der BKK Diakonie. Um dieses Ziel zu erreichen, unterzieht die BKK Diakonie alle internen Prozesse einem regelmäßigen und strukturierten Beschwerdemanagement, das sich als wertvolles Instrument zur Messung der Dienstleistungsqualität etabliert hat. Eigens um diesen Bereich weiterzuentwickeln, hat die BKK Diakonie im Jahr 2010 eine Weiterbildung durchgeführt und Herrn Dirk Lübbemeier beauftragt, das Beschwerdemanagement bei der BKK Diakonie zu professionalisieren und noch zielgerichteter als bisher auf das strukturierte Einholen von Feedback der eigenen Kunden auszurichten. Die auf diesem Wege gesammelten Ergebnisse werden seit 2010 noch genauer als zuvor in internen Prozessen analysiert. Oberstes Ziel dabei ist weiterhin die konsequente Steigerung der Dienstleistungsqualität und der damit verbundenen Kundenzufriedenheit.

Oberstes Ziel ist die konsequente Steigerung der Dienstleistungsqualität

Auch von außen steigen die Anforderungen an die BKK Diakonie, zum einen durch Entwicklungen auf dem Markt der gesetzlichen Krankenversicherung, zum anderen durch zum Teil neue Anforderungen der Versicherten und der diakonischen Einrichtungen, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der BKK Diakonie versichert sind. Dies unterstreicht die Notwendigkeit, durch eine zielgerichtete und strukturierte Erweiterung der im Unternehmen vorgehaltenen Kompetenzen und entsprechende Weiterbildungsmaßnahmen dafür zu sorgen, den Erwartungen der Kunden gerecht zu werden.

Die BKK Diakonie arbeitet seit Jahren an diesem Thema. Im Jahr 2010 wurden insgesamt drei länger dauernde und mit hohem Aufwand verbundene Qualifizierungsmaßnahmen bei Mitarbeitern der BKK erfolgreich zum Abschluss gebracht.



Sascha Kirchoff, Dirk Teich und Dirk Lübbemeier (von links)

So hat **Sascha Kirchoff** sein weiterbildendes Studium „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ an der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld erfolgreich abgeschlossen. Mit seiner Abschlussarbeit zur „Qualitätsverbesserung des Gesundheitsberichts der BKK Diakonie am Beispiel des betrieblichen Gesundheitsmanagements der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel“ hat Herr Kirchoff einen unmittelbaren Qualitätsschub für die Arbeit der BKK Diakonie erreicht.

Ebenso konnte **Dirk Teich** sein Studium der „Krankenkassen-Ökonomie“ an der European Business-School erfolgreich abschließen und auch **Dirk Lübbemeier** hat mit der Fortbildung bei der BKK-Akademie zum Krankenkassen-Fachwirt einen wertvollen Beitrag für die Kompetenzen der BKK Diakonie erworben.

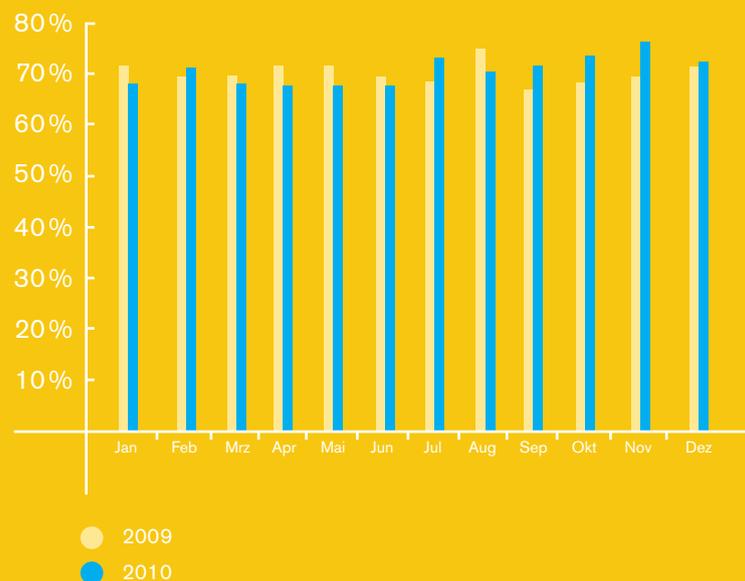
95,9 %

Erfolgsquote bei der telefonischen Erreichbarkeit

Servicequalität

Die BKK Diakonie arbeitet nicht mit einem unpersönlichen Callcenter, sondern ermöglicht ihren Kunden einen festen Ansprechpartner.

Klingeldauer bis 15 Sek.



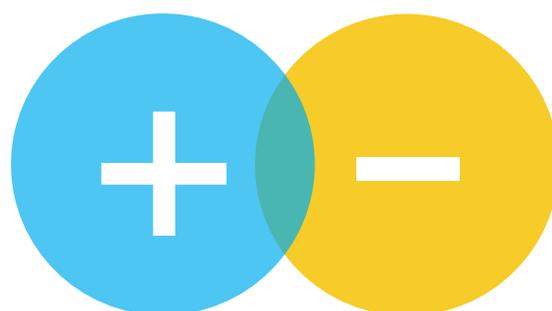


Zukunft sichern

Die BKK Diakonie wirtschaftet gesund.
Auch in der Zukunft sollen die Leistungen erhalten und ausgebaut werden!

Erfolgsrechnung der Krankenversicherung

Erfolgsrechnung	2010	2009
Einnahmen		
Beiträge	- 92.452	369.577
Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds	57.043.563	54.297.287
Vermögenserträge	13.826	16.255
Erstattungen	263.459	187.961
Einnahmen aus Ersatzansprüchen	291.400	236.807
Erstattungen aus dem RSA	102.993	492.968
Sonstige Erträge	10	13.894
Einnahmen Gesamt	57.622.799	55.614.749
Ausgaben		
Leistungsausgaben	54.470.807	51.906.600
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	2.864.947	2.613.267
Sonstige Ausgaben	87.288	127.967
Risikostrukturausgleich	160.498	313.659
Ausgaben gesamt	57.583.540	54.961.493
Überschuss der Einnahmen	39.259	653.256



Das Ergebnis der BKK Diakonie-Pflegekasse 2010

Leistungsausgaben	2010	2009
Pflegesachleistung	677.539	652.527
Pflegegeld	947.130	869.782
Leistungen für Pflegepersonen	213.130	210.246
Stationäre Leistungen	2.425.315	2.331.201
Übrige Leistungen	795.376	651.292
Leistungsausgaben gesamt	5.058.490	4.715.048
Erfolgsrechnung		
Einnahmen		
Beiträge	7.408.304	7.075.422
Vermögenserträge	2.921	10.515
Sonstige Erträge	0	146.677
Einnahmen gesamt	7.411.225	7.232.614
Ausgaben		
Leistungsausgaben	5.058.490	4.715.048
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	337.283	310.879
Sonstige Ausgaben		
Zahlungen an den Ausgleichsfonds	2.108.084	2.036.207
Ausgaben gesamt	7.503.857	7.062.134
Überschuss der Einnahmen	92.632	170.480

Umlagefinanzierung für Arbeitgeber nach dem AAG

Ausgleich der Entgeltfortzahlung bei Krankheit (U1)	2010	2009
U1 Einnahmen		
Umlagebeträge der AG	605.028	546.682
Vermögenserträge	895	2.640
Einnahmen aus Ersatzansprüchen	0	278
Einnahmen gesamt	605.923	549.600
Ausgaben		
Erstattungen an Arbeitgeber und sonstige Vermögensaufwendungen	485.890	426.347
Verwaltungskosten	76.731	73.825
Ausgaben Gesamt	562.621	500.172
Jahresergebnis	43.302	49.428
Ausgleich der Mutterschaftsleistungen (U2)		
U2 Einnahmen		
Umlagebeträge der AG	1.168.647	892.856
Vermögenserträge	1.299	1.712
Einnahmen gesamt	1.169.946	894.568
Ausgaben		
Erstattungen an Arbeitgeber und sonstige Vermögensaufwendungen	928.500	905.236
Verwaltungskosten	15.716	16.967
Ausgaben Gesamt	944.217	922.203
Jahresergebnis	225.729	-27.635

Lass dich nicht vom Bösen überwinden,
sondern überwinde das Böse mit Gutem.

(L) Römer 12,21

Impressum

Herausgeber

BKK Diakonie
Königsweg 8
33617 Bielefeld-Bethel
Tel.: 0521.144-3637
Fax: 0521.144-4418

info@bkk-diakonie.de
www.bkk-diakonie.de

Redaktion

Vorstand/Marketing
BKK Diakonie

Konzeption und Gestaltung

sue* – Agentur für schöne Kommunikation mit Erfolg
www.schoenunderfolgreich.de

Bilder

fotolia.com
dusklog/MissX/photocase.com